

*SEAT Leon ST Kombi 4Drive mit 105 PS TDI CR, Allrad, mit Full-LED-Scheinwerfern, Climatronic, Winterpaket uvm. im Wert von € 28.055,-. Gilt auch für Ab...

TESTABO

Täglich den Überblick. 4 Wochen gratis TT testen!

Erleben Sie täglich den Unterschied.



Suchen

TT.com › panorama › Gesellschaft › Erster Tiroler Bürgerladen in St. Veit



Printausgabe der Tiroler Tageszeitung vom Mo, 16.03.2015

GESELLSCHAFT

Erster Tiroler Bürgerladen in St. Veit

Seit über zehn Jahren gibt es in St. Veit im Deferegggen keinen Nahversorger mehr. Ein neues Geschäft mit Bürgerbeteiligung soll die Lücke füllen. Beim Informationstag war das Interesse der St. Veiter groß

Artikel

Diskussion

Empfehlen

Twittern

+1

Von Christoph Blassnig

drucken

St. Veit i. D. – Wirtschaftlich erfolgreiche Beispiele gibt es in Vorarlberg, in Deutschland, der Schweiz, auch in Salzburg: Bewohner kleiner Gemeinden gründen und betreiben ihren eigenen Nahversorger. Keinem Sortiment eines Großhandels verpflichtet, sondern frei, jedes Produkt auf Nachfrage anzubieten. „Insa Lodn“ nennen die St. Veiter ihren kleinen Marktplatz.

WERBUNG



Auch die älteren Gemeindebürger sind von der Idee eines eigenen Dorfladens begeistert. Nach Lienz kommt man höchstens noch zum Arztbesuch, sagen Jakob und Johanna Monitzer und Hubert Monitzer (v. l.). Fotos: Blassnig

Die Bank im Dorfzentrum hat im November ihre Türe für immer geschlossen. Nur ein Automat für Ausdrücke und Bargeldbehebungen ist geblieben. Diese Räumlichkeiten könnten bald mit neuem Leben gefüllt werden. Nach der Eingangstüre links bliebe eine abgetrennte Nische für

die Bankautomaten. Eine Wand würde entfernt, dadurch entstünde auf sechzig Quadratmetern Fläche der neue Verkaufsraum. Regale ringsum mit Waren des täglichen Gebrauchs, hauptsächlich Lebensmitteln. Kühlvitriolen, Verkaufspult, Kassa, eine Schütte für frische Ware aus den landwirtschaftlichen Betrieben. Im ehemaligen Archiv Kühlzelle und Lagerraum. Die bestehende Nasszelle mit angeschlossener Umkleide könnte übernommen werden.

„Handwerker im Dorf haben ihre Mithilfe versprochen“, erklärt Michael Berger, der im fünfzehnköpfigen Nahversorger-Team mit an der Umsetzung arbeitet. „Abbruch, Bankautomat, Installationen, Bodenbelag – wir würden den kompletten Umbau in Eigenleistung machen. Die Räume sind ideal geeignet, sodass der Aufwand im Rahmen bleibt.“ Bereits im Juni könnte man mit den Arbeiten beginnen und Ende Oktober eröffnen. Eine Vollzeit-Arbeitskraft wäre von Anfang an beschäftigt. Freiwillige stundenweise Unterstützung könnte bei großen Lieferungen notwendig werden, eventuell abgegolten in Naturalien.

Die Gesamtkosten für den Start sind mit 78.000 Euro veranschlagt. Die Hälfte davon ist für Einrichtung und Ausstattung, ein guter Teil für den ersten Wareneinkauf vorgesehen. Ein Fünftel für Rechtsberatung, Marketing und als Sicherheitsrücklage, 10.000 Euro für den Umbau in Eigenregie. Sponsoren und Freiwillige, die Gemeinde, auswärtige Unterstützer und das Land Tirol beteiligen sich.

„Ganz wichtig ist uns die größtmögliche Bürgerbeteiligung“, sagt Berger. „Deshalb gibt es unseren Sortimentsbeirat, der die Wünsche und Anregungen aufnimmt und umsetzt.“ Zweimal wurden deshalb schon Fragebögen an alle Haushalte verschickt, um den Bedarf bestmöglich einschätzen zu können. „Fast von allen Befragten wurde ein Lieferservice gewünscht“, berichtet Michael Berger, „keine Überraschung in einem Ort, der so weit verteilte Weiler hat.“ Am Samstag hat das Planungsteam zum ersten Mal in die aufgelassene Bankfiliale geladen, bei Kaffee und Kuchen Fragen beantwortet und um schriftliche Unterstützungserklärungen geworben. „Der Andrang hat unsere Hoffnungen weit übertroffen“, sagt Michael Berger. „Wir mussten schnell Prospekte und Unterstützungserklärungen nachdrucken.“

25.000 Euro will man über die Bürgerbeteiligung einsammeln, damit „Insa Lodn“ Wirklichkeit wird. Das wären pro Haushalt bis zu einhundertfünfzig Euro. Ab fünfzig Euro für einen Baustein ist man Mitglied oder Mitbesitzer, je nach kommender Organisationsform – Verein oder Genossenschaft. Eingesammelt wird dieser zugesagte Betrag erst, wenn die Idee tatsächlich umgesetzt wird.

„Insa Lodn“ könnte zum Pilotprojekt werden – denn bis jetzt gibt es in Tirol so etwas noch nirgends. Das Land hat finanzielle Unterstützung zugesagt. Wie hoch diese sein soll, ist noch unklar.

Bauernprodukte, Obst und Gemüse, Milch- und Wurstwaren, dazu Hygiene- und Geschenkartikel sollen durch die Eigeninitiative im Ort wieder erhältlich sein. Und worauf können die Einheimischen laut Umfrage verzichten? „Konserven, Packerlsuppen, Fertiggerichte und Tiernahrung.“

 Empfehlen

Twittern



 drucker

Komentieren



Schlagworte